

# Spannende Dialoge

Hanna Roeckle und Miriam Prantl im Museum in Ingolstadt

**VADUZ** – Eine interessante Besprechung fand am Donnerstag in der Galerie am Lindenplatz statt. Galerist Kurt Prantl, Tobias Hoffmann und Simone Zimmermann, Direktor bzw. Konservatorin des Museums für Konkrete Kunst in Ingolstadt, und die beiden Künstlerinnen Miriam Prantl und Hanna Roeckle besprachen ein Ausstellungskonzept.

• Gerolf Hauser

Zwischen der Galerie am Lindenplatz in Vaduz und Weimar besteht, durch die Kulturbrücke zwischen Liechtenstein und Weimar, bereits eine längere Verbindung. Die Verbindung zum Ingolstädter Museum ist der gemeinsame Schwerpunkt «Konkrete Kunst». So werden die Arbeiten von Hanna Roeckle und Miriam Prantl im Januar 2005 in der Kunsthalle Weimar und anschliessend im Museum für Konkrete Kunst in Ingolstadt gezeigt.

## Ein grosser Schritt

Bei der Besprechung am Donnerstag sagte Kurt Prantl: «Der Weg von der Plattform Galerie zur Plattform Museum ist für Künstler ein grosser Schritt nach oben, denn in einem Museum werden die Arbeiten ganz anders wahrgenommen. Ausserdem besteht immer die Möglichkeit, dass sich von einer Museumsausstellung aus z. B. zusätzliche Kooperationen und Ausstellungsebenen entwickeln. So sind wir auch im Gespräch mit einem Museum in der Schweiz, wo diese Ausstellung mit Miriam



Hanna Roeckle, Simone Zimmermann, Miriam Prantl, Tobias Hoffmann und Kurt Prantl (von links) bei der Besprechung zu Ausstellungen in Weimar und Ingolstadt.

Prantl und Hanna Roeckle gezeigt werden kann.» Tobias Hoffmann meinte: «Es ist spannend, Arbeiten jüngerer Künstler zu zeigen und nicht nur auf Grossmeister zurückzugreifen.»

## Licht und Holz

Das 1992 gegründete Museum für Konkrete Kunst in Ingolstadt widmet sich ausschliesslich der gegenstandslosen, konkreten Kunst. Untergebracht im Mittel-

trakt der einstigen Donaukasernen, zeigt das Museum die Entwicklung dieser Kunstrichtung. In der aussergewöhnlichen Architektur (Preis des Bundes Deutscher Architekten) sind auf ca. 1000 m<sup>2</sup> Fläche die Exponate aller wichtigen Künstler zu sehen. Hanna Roeckles Holz- und Miriam Prantls Lichtarbeiten werden in einem über 40 Meter langen Raum ausgestellt, an dessen Stirnseite eine fest installierte Lichtarbeit von François Morellet, einem

der Grossväter der Lichtkunst, zu sehen ist. Tobias Hoffmann: «Das wird ausgezeichnet miteinander korrespondieren.» Kurt Prantl: «Es wird ausserdem einen spannenden Dialog geben zwischen dem Licht bei Miriam Prantl, z. B. ihrer 18 Meter langen Lichtarbeit, und der Aufsicht bei Hanna Roeckles Holzwerken, deren Spielraum auch darin liegt, dass der Einzelne die unterschiedlichen Segmente zusammenbauen kann.

**VOLKS  
BLATT**

**SAMSTAG,**

**14. FEBRUAR 2004**